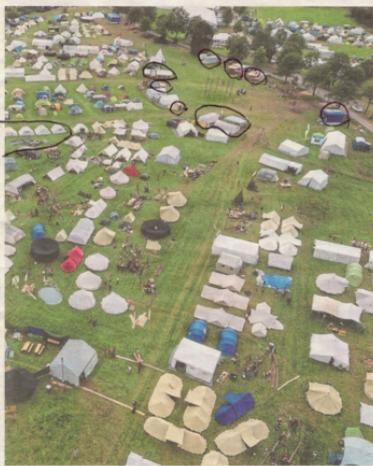


Großes Treffen aller guten Pfadfinder-Taten

Für ihr Jamboree, das „friedliche Treffen aller Stämme“, haben Scouts aus der ganzen Welt im Waldviertel Zelte aufgeschlagen!

Noch ruht das Schloss Waldreichs im hohen Norden Niederösterreichs in sich. Schon drehen sich dort zaghaft erste Herbstnebel und Rauch die kleine Stadt aus Hunderten Zelten auf einer „Turnierwiese“ ist noch nicht erwacht. Doch spätestens im Morgengrauen werden sich die ersten Zelte öffnen. Dann ist Frühstückszeit am Jamboree, zu dem sich 3800 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus der ganzen Welt eingefunden haben. „Wir wollen mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen die Welt ein bisschen besser hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben. Das leben wir auch hier auf unserem „Woidla24“ aus ganzem Herzen. Es ist durch die tägliche gute Tat ein behutsames Heranführen an humanitäre Werte“, versichern die Landesleiter Stefanie Jirgal und Ender Bozkurt. Wie Niederösterreichs erfahrener Scout-Präsident Helmut Salat und sein Vice Richard Hauer sind sie ehrenamtlich schon seit Monaten damit beschäftigt, das „große Treffen aller Stämme“, wie es in der Sprache der Jugendbewegung heißt, über die Bühne zu bringen.

Konfession oder Herkunft spielen keine Rolle. Für die rund 600 Besucher so wie nicht und erst recht nicht für die Mädchen und Buben aus der ganzen Welt. Lagerfeuer-Romantik inklusive!



- 1 Rund um Schloss Waldreichs ist eine riesige Zeltstadt entstanden.
- 2 „Krone“-Redakteur Perry, selbst Pfadfinder, begrüßt die englischen Scouts.
- 3 Noch bis Donnerstag ist das Zelt ihr Zuhause.
- 4 Die Leiter haben ihren gesamten Urlaub geopfert.
- 5 Selbst ist der Koch – Pfadis bereiten ihr Essen selbst zu.



genießen sie die internationale Atmosphäre mit dem Späher Pascal. „Wir nennen unsere 10- bis 14-jährigen Pfadfinder, Späher und Guides“, erläutert der Alexander Klaus, der höchst engagiert die Gruppe in

Wilhelmsburg (NÖ) leitet. Wir begegnen auch Richard und Anna Marshall, die mit dem Auto als Vorhut aus der Grafschaft Lancashire angereist sind. Ihre Schützlinge sind mit dem Flugzeug nachgekommen und mar-

schieren alsbald mit Rucksäcken, die oft größer sind als sie, ins Gelände ein. Bald schon werden an diesem Tag die ersten Pfadis zu einer Wanderung durch das wildromantische Kamptal aufbrechen. Caravelles und Ex-

plorer (Altersgruppen von 13 bis 16 Jahren) werden schon bei örtlichen Biobauern zum Kochen erwartet. Erinnerungen und Erfahrungen fürs ganze Leben. Gut, dass es euch gibt! Gut Pfad!

Mark Perry, Lukas Lusetzky



Lord Robert Baden-Powell



Lady Olave Baden-Powell

Siegeszug einer Friedensbewegung

Die weltweite Pfadfinderbewegung wurzelt in Londoner Armenvierteln

1900 war Lord Baden-Powell of Gilwell in England zum Volkshelden geworden. Denn im Burenkrieg hielt er die Mafeking mit stark unterlegener Truppenstärke erfolgreich. Damit seine Soldaten entlastet waren, betraute der General Buben mit leichteren Aufgaben. Sie waren als Boten unterwegs oder halfen als Sanitäter und standen begeistert ihren Mann. Der Lord gewann die Erkenntnis, dass junge Menschen dazu bereit seien, Verant-

wortung zu übernehmen, wenn man ihnen Vertrauen entgegenbringt! Das war revolutionär. Denn damals hielten Pädagogen an strenger Erziehung fest.

Das erste Lager war ein Sozialprojekt, dazu gedacht, Londoner Arbeiterkinder aus Slums in die Natur zu bringen. Seither sind Millionen Kinder dieser wertvollen Friedensbewegung beigetreten. Und zwar jeder Konfession und unabhängig jedweder Nationalität. Damals wie heute gilt für alle: „Jeden Tag eine gute Tat!“ Mark Perry

DATEN & FAKTEN

- Das erste Pfadfindertreffen wurde 1907 von Robert Baden-Powell auf der englischen Insel Brownsea Island aufgeschlagen.
- 1909 erschienen auf einem Bubenlager die ersten, die sich selbstbewusst Girl Guides nannten.
- 1910 gründete der Lehrer Georg Pflegerdorfer mit dem Pfadfinderkorps Wiener Neustadt (VN) die erste heimische Gruppe.

